

Beilage zum Gesellschafter.

№ 150

Nagold, Samstag den 27. September

1902.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r. Böblingen, 25. Sept. Bei der kürzlich vorgenommenen Revision des Konsumvereins Böblingen wurde eine Unterbilanz von 2239 M. festgestellt. Jedenfalls wird ein Konkurs unvermeidlich sein.

Stuttgart, 25. Sept. Vom Württemberg. Mälierverband. Gestern fand im Stadtpark in Stuttgart eine Sitzung des engeren Vorstands statt. Der zweite Vorsitzende J. Plant-Ranzach eröffnete die Sitzung und teilte mit, daß der erste Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Schmid-Grosingerheim erklärt habe, aus geschäftlichen Rücksichten den Vorsitz im Mälierverband niederlegen zu müssen und ihn gleichzeitig ersucht habe, denselben zu übernehmen. Da ein Versuch, den Herrn Schmid zur Aenderung seines Entschlusses zu veranlassen, leider ohne Erfolg geblieben sei, ergebe sich die Notwendigkeit, einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Er wäre indes dankbar, wenn einer der anderen Herren die Stelle des ersten Vorsitzenden annehmen würde. Die Mitteilung von dem Rücktritt des Herrn Schmid wurde mit großem Bedauern aufgenommen. Die Versammlung ersuchte — da ein Versuch, den Herrn Schmid umzustimmen aussichtslos erschien — einstimmig den Herrn Plant-Ranzach, die Leitung des Verbandes zu übernehmen, wozu sich derselbe auf allgemeines Drängen endlich — als Provisorium — bereit erklärte. Plant-Ranzach berichtete sodann über die demnächst vom Verband zu unternehmenden Schritte in der Steuerfrage. Wenn zurzeit die unbedingt nötige Umschlagener für die Großmühlen nicht erreicht werden könne, so müsse eine den Verhältnissen im Mäliergewerbe entsprechende Ermäßigung der Steuer für Klein- und Mittelbetriebe angestrebt werden. Auch in der Tariffrage müsse — da der deutsche Verband hier versage — etwas geschehen. Die Versammlung erklärte sich mit den Darlegungen des Vorsitzenden vollständig einverstanden und beschloß, in einer demnächst einzuberufenden Gesamtvorstandssitzung die weiteren einzuleitenden Schritte zu beraten.

r. Stuttgart, 24. Sept. Die Bäderinnung Stuttgart nahm in ihrer gestrigen Versammlung Stellung zu dem für Stuttgart gegründeten Konsumrabattverein. Nach längerer Debatte wurde nachfolgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen: Die gestrige Quartalsversammlung der Bäderinnung Stuttgart anerkannte die Notwendigkeit für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand, sich angesichts der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Konkurrenz der Konsumvereine, Warenhäuser und Privatrabattgesellschaften durch Gründung von Rabattvereinen zu erweitern und hielt es für wünschenswert, daß die Kollegen der Innung geschlossen dem Konsumrabattverein von Stuttgart beitreten.

Stuttgart, 24. Sept. Einen überraschenden Familienzuwachs hat, wie der Schw. M. berichtet, ein Hausdiener des hiesigen Rathes erfahren. Seine Frau gebart heute vier Kinder, 3 Mädchen und 1 Knaben. Drei davon sind jedoch schon gestorben.

r. Cannstatt, 24. Sept. In einem Hause der Burgstraße drangen gestern Abend zwei schulpflichtige Knaben in die Wohnung der Bewohner in eine Wohnung und entwendeten dort eine goldene Uhr sowie eine größere Summe Geldes. Die kühnen Freischützen wurden jedoch noch am selben Abend erwischt. Die gestohlenen Sachen wurden alle wieder vorgefunden. Mit dem Gelde wollten sich die Quertel vermutlich ein vergnügtes Volksfest machen.

r. Neckargröningen, 24. Sept. Gestern mittags wurde lt. Neckargröninger Ztg. hier im Redar ein männlicher Versuchung gefunden, derselbe mag etwa 8 Tage im Wasser gelegen sein. Nach vorgefundenen Papieren handelt es sich um den 44 Jahre alten Steinbrecher Christoph Bögle aus Gerlingen. Ob Leberberg; derselbe stand in letzter Zeit in Feuerbach in Arbeit. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

r. Beilbring, 24. Sept. In vergangener Nacht um 1/11 Uhr brannte das Wohnhaus der Witwe Böllinger vollständig nieder. Brandstiftung ist auch diesmal als ganz bestimmt anzunehmen.

r. Beilbring, 23. Sept. Der Schaffner Rant von Heilbronn kam auf hiesiger Station unter einem Güterzug, wobei ihm ein Fuß abgefahren wurde.

r. Biberach, 25. Sept. Nach einer Meldung des Anz. Oberl. ist die Tochter des hiesigen Stadtmüllers nicht an Vergiftung in Folge Genußes giftiger Schwämme, sondern an einer Lungenerkrankung in Zürich gestorben.

Deutsches Reich.

Offenburg, 22. Sept. Eine unglaubliche Geschichte weiß die Offenburgs Zeitung zu erzählen: In die Stube eines kranken Mannes hat sich eine mächtige Ratte eingeschlichen. Nachdem 3 Ratten beigebracht waren, stellte sich die Ratte und fing an zu pfeifen, worauf die Ratten an den Wänden hinaufkriechen (17) Inzwischen biß die Ratte dem Patienten in ihrer Wut in eine Zehe, welche stark

zu bluten begann. Als jedoch Bischof-Wilhelms „Nero“ das Schlachtfeld betreten hatte, war das Schicksal der Ratte entschieden. „Nero“ lehrte als Sieger nach Hause.

Kassel, 24. Sept. Der Kaiser ließ dem Gustav Adolf-Kongress durch Geheimrat Dr. Lucanus folgendes Antwort-Telegramm jagen: „Der Kaiser und König lassen für den freundlichen Gruß herzlich danken. Seine Majestät gedenken gern des großen Segens, der von der treuen Arbeit der Gustav Adolf-Stiftung für die bedrängten Gemeinden in der Zerstreuung ausgeht, und hoffen, daß die werbende Kraft der Gustav Adolf-Gesellschaft auch dazu beitragen werde, den Allerschlimmsten am Herzen liegenden engeren Zusammenhalt der evangelischen Kirche zu fördern.“

Kattowitz, 23. Sept. Der Post. Ztg. wird von hier telegraphiert: Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich der Kattowitzer Ztg. zufolge in der russischen Ortschaft Werbje. Ein Haus, in dem Hochzeit gehalten wurde, stand plötzlich in Flammen und ehe die beängstigten Gäste sich retten konnten, waren 60 von ihnen den verheerenden Flammen zum Opfer gefallen, darunter auch die Braut und deren Mutter. Außerdem haben noch viele Personen schwere Brandwunden erlitten.

Golbap, (Schprehen), 23. Sept. Dem Graubünger Gesellschafter wird von hier berichtet: Der Besitzer Melowski kaufte von dem Besitzer Barke dessen Grundstück und zahlte 900 M. an. Auf dem Nachhausewege hatte er den Plan gefaßt, dem B. die 900 M. wieder abzunehmen. Als beide nach Hause kamen, sandte B. den Sohn des B. nach Schnaps, während er selbst den B. aufforderte, ihm den Braten zu zeigen, damit er wisse, ob auch das Trinkenwasser gut sei. Man fand auf der Festung zwei Brunnen, der eine auf dem Hof der andere im Felde. Arglos begleitete B. den A. zu dem außerhalb gelegenen Brunnen und zog die Stange mit dem Eimer empor. In dieser Stellung warf nun Melowski den Barke in den Brunnen. Als er merkte, daß im Brunnen alles still war, ging er auf das Geldstück und traf die Frau, die gerade aus dem Hofbrunnen Wasser entnahm. Auch die Frau warf der Unmensche in den Brunnen. Diese kammerte sich jedoch an den Rand und hielt sich fest, laut um Hilfe schreiend. A. nahm eine Axt und schlug unerbittlich auf die Frau ein, die nun in die Tiefe versank; jedoch reichte ihr das Wasser nur bis an den Hals. Da die Frau jetzt noch um Hilfe schrie, nahm er eine Stange und stieß nach ihr. Sie merkte denn auch, daß sie auf keine Gnade zu rechnen habe, und verhielt sich ruhig. Nun glaubte A., auch sie sei beseitigt, ging ins Haus, öffnete den Schrank mit dem Geld und nahm das Geld heraus. Mittlerweile kam der Sohn aus dem Gasthause. Seine Mutter rief ihn sofort an, und es gelang ihm, sie herauszuholen. Als A. dies sah, ergreift er die Flucht. Nach einigen Stunden fanden sie auch den B. im Brunnen. Auch dieser hatte sich festhalten können und konnte gerettet werden. Schrecklich sind die Verwundungen, die B. sowie seine Frau davongetragen haben. Melowski ist bereits verhaftet.

Ausland.

Brüssel, 24. Sept. Stolle Belge meldet, daß heute eröffnete Testament der Königin enthalte keine Bestimmungen über Einbalsamierung und Ausstellung der Leiche, dagegen den Wunsch, an der Seite ihres Sohnes beigesetzt zu werden. Die übrigen Bestimmungen seien privater Natur. Die Königin vermachte ihre 12 Pferde ihrem Privatsekretär Baron Gossin, dem der König heute in Anerkennung der der Königin bewiesenen Ergebenheit das Kommandeurekreuz des Leopoldordens verliehen hat.

Brüssel, 25. Sept. Die im Schlosse zu Regie von der Welt abgesehen lebende Schwester des Königs, die Prinzessin Charlotte, Witwe des Kaisers Maximilian von Mexiko, hatte bei der Nachricht von dem Ableben der Königin Demitrie eine heftige Krise. Prinzessin Clementine statete ihr einen Besuch ab.

Pasban, 22. Sept. Fatale Verwechslung. Die Donauzeitung meldet in ihrer Nummer 214 vom 21. d. M. aus Brüssel, daß Königin Wilhelmine (von Holland) gestorben ist. Das Blatt wußte von der armen Königin, welche 1880 geboren, also nur ein Alter von 22 Jahren erreicht habe, einen Nekrolog, der mit der Mitteilung schließt, daß die junge Königin, welche der Liebhaber des ganzen Volkes war, infolge einer Fehlgeburt zwar seit längerer Zeit gekrankt habe, daß aber nichts desto weniger die Nachricht von dem Tode überraschend kam. Freilich, Belgien und Holland liegen so nahe beieinander, daß man sie unendlich auseinander halten kann, namentlich, wenn man in der Geographie schwach ist.

Budapest, 23. Sept. Der als Jagdgast beim Grafen Zich auf dem Gute St. Johann weilende russische Großfürst Konstantinowitsch erlitt während einer Jagd — 5 Treiber!

Belgrad, 24. Sept. Das kaiserliche Königspaar wird Mitte Oktober die Reise nach Rußland antreten. Alsdann wird König Alexander seine Aufwartung in Wien machen. Da es dort nicht gilt, auch eine Kaiserin zu begrüßen, wäre es nicht nötig, daß die Königin Draga den König begleite. Die nächste Folge dieses Wiener Besuchs wäre dann

der Besuch Alexanders bei dem auf ungarischem Boden befindlichen Grabe seines Vaters Milan.

Petersburg, 25. Sept. Die Londoner Meldung wegen eines Eisenbahnattentates gegen den Zaren bestätigt sich. Mehrere Bahnbeamte wurden verhaftet, da trotz vorheriger Bewachung der Bahnstrecke es möglich wurde, den Anschlag auszuführen. Das Zarenpaar erhielt in den letzten Tagen 2 millionen Drohbriefe. Die Reise der Zarin nach einem lässlichen Badeort, die zur Stärkung ihrer Gesundheit in diesen Tagen ausgeführt werden sollte, ist deshalb verschoben worden.

London, 24. Sept. Ueber den angeblichen Attentatsversuch gegen den Zaren will Daily-Express weiter erfahren haben, daß sich die Verschwörer als Bahnwärter verkleidet und die doppelte Truppenlinie, welche die Bahnstrecke bewachte, unbemerkt durchschritten hätten. Zudem sie scheinbar das Geleise inspizierten, lockerten sie die Schrauben.

London, 24. Sept. Die Truth meldet, die Prinzessin von Wales sehe einem freudigen Familienereignis im November entgegen.

New-York, 24. Sept. Präsident Roosevelt wurde um 7 Uhr 45 Minuten abends unter militärischer Eskorte auf einer Tragbare vom Hospital nach dem Bahnhof gebracht und fuhr sofort nach Washington ab. Der aus der Wunde entfernte Gitter wog zwei Unzen amerikanisch. Dieser Gittermenge und die Thatfache, daß die Ärzte dem Patienten keine Sekunde aufrecht zu stehen gestatten, lassen auf eine Schienbeinentzündung schließen.

Bermischtes.

Zwei Wandvergeschichtchen erzählen die Hamb. Nachr.: Ein soeben zum Hauptmann beförderter Offizier meldete sich beim Kaiser. „Haben Sie denn schon Ihr erstes Hauptmannsgehalt bekommen?“ fragte der Kaiser. „Nein, Majestät, noch nicht, aber ich harre mit Schmerzen darauf,“ antwortete der neugebackene Kapitän. „Ach, Sie armer Kerl“, sagte der Kaiser lachend, „na, kommen Sie her, ich will Ihnen 20 M. schenken.“ und griff in die Tasche und gab dem Hauptmann ein Zwanzigmarsstück. Das wurde aber nicht verachtet, sondern an die Uhrkette gedrängt. . . . Nach ein Wandvergeschichtchen: Ein Adjutant hatte sich zu weit in die Nähe des Feindes gewagt und ein paar Schüsse fuatterten ihm entgegen. Der Kaiser hatte die Szene beobachtet können und rief dem Adjutanten zu: „Viehkerl! Sie sind getroffen und Ihr Gaul ist marstet!“ . . . „Es war nur ein Streifschuß, Ew. Majestät,“ antwortete der Adjutant schlagfertig, „und ich habe schon ein neues Pferd beschaffen.“

Königin Luise und der Kammerdiener. Eine charakteristische Episode wird in den Vormärzlichen Briefen erzählt, die Richard Reuter im Septemberheft der Neuen Deutschen Rundschau veröffentlicht. Die Verfasserin war die Tochter eines bei König Friedrich Wilhelm III. sehr angesehenen Oberbürgermeisters und Polizeidirektors der Stadt Magdeburg. Als sie einmal mit ihren Eltern nach Berlin reiste, lernte sie auch den alten Timm kennen, eine hochbekannte Persönlichkeit, der Dank seiner Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit vom einfachen Postkutschen erst zum vertrauten Kammerdiener des Königs und dann zu seinem Geheimen Räte befördert wurde und den der König eigentlich als Freund behandelte. Dieser war es, der seinen Gästen folgende Erinnerung aus seiner Jugend erzählte. „Ich kam jung und ungelehrt,“ so etwa lauteten Timms Mitteilungen, in den königlichen Dienst, war aber zunächst jedermanns Diener, dem alles aufgedrückt wurde, was die anderen nicht thun wollten. Als ich nach einiger Zeit den persönlichen Dienst beim König erhielt, wurde ich zwar von allen beneidet, trat aber meine neue Stelle sehr zaghaften Herzens an. Der König war sehr peinlich und eigen; jede Kleinigkeit mußte genau auf dem bestimmten Platz liegen, dabei gab der König, wortfarg wie er war, seine Befehle stets in knapper Form, so daß es nicht leicht war, sie zu verstehen, und gefragt durfte doch nicht werden. Es bedurfte also großer Gewandtheit, und die traute ich mir nicht zu. So machte ich denn wirklich, ängstlich wie ich war, anfangs meine Sache schlecht, und wurde dabei nur immer verwirrt. Eines Tages fand der König seine Handschuhe nicht und sagte ärgerlich: „Auch gar nichts begreifen. Alles verkehrt machen. Nicht zum Aushalten. Werde mich nach andern umsehen.“ Ich war wie verunsichert und stand zitternd im Vorzimmer am Fenster. Da trat die Königin ein, sah mich an und sagte: „Was ist Ihnen denn, Timm? Wie sieht Er denn aus?“ „Ach, Majestät,“ antwortete ich, „ich bin sehr unglücklich. Ich kann es dem König nicht recht machen, ich bin zu ungeschickt, oft verliche ich auch den König nicht.“ „Aber“, sagte sie, „wer wird denn gleich den Rat verlieren, wenn es nicht gleich geht, wie es soll; was hat es denn gegeben?“ „Ach, Majestät, ich hatte nicht die richtigen Handschuhe zum Reiten hingellegt, und da . . .“ „Nun kommen Er mal her, Timm, ich will Ihnen zeigen, wo alles stehen und liegen muß, ich weiß, wie es der König wünscht.“ Und nun ging die Königin mit mir in die Zimmer des Königs und zeigte es mir; es wurde mir nun alles klar. „Und wenn Er einmal wieder etwas nicht weiß“, sagte sie dann noch, „so komme

haft.
nachm. 1 Uhr
flug
Leiertanne.
mlung am Städt.
achm., Zusammen-
worn.
Stand:
enes Quartal
ften.
on
werstr.,
ieferungswerte 10.
ten und erbittet sich
gen auf Bücher
en in den Zeitungen
orbilden.
ichenen erklären die-
r Kaufwände, die
nes Hoerz
r Weiße hosten.
Schwiegerwater:
drich Braun.
Die Frau:
istine Hoerz.
lagold.
Renen
urroggen
und
rweizen
ragreich, sowie
und blauen
nkel
Seit
ner Raaf.
lagold.
Speise-
toffeln,
Höne
eläpfel
b nimmt Bestellungen
eber Schüler.
büchle
J. W. Zaiser.
e stichte Pongelst
e Gussel in der Gussel
efedern,
alle schenken Barke Rath-
den Mäliergewerbe, darunter
e. Gussel für 1,000 M. 1.40
waren 1,000 M. 1.40, Barke-
waren 2,000 M. 1.40, Barke-
waren 3,000 M. 1.40, Barke-
waren 4,000 M. 1.40, Barke-
waren 5,000 M. 1.40, Barke-
waren 6,000 M. 1.40, Barke-
waren 7,000 M. 1.40, Barke-
waren 8,000 M. 1.40, Barke-
waren 9,000 M. 1.40, Barke-
waren 10,000 M. 1.40, Barke-
waren 11,000 M. 1.40, Barke-
waren 12,000 M. 1.40, Barke-
waren 13,000 M. 1.40, Barke-
waren 14,000 M. 1.40, Barke-
waren 15,000 M. 1.40, Barke-
waren 16,000 M. 1.40, Barke-
waren 17,000 M. 1.40, Barke-
waren 18,000 M. 1.40, Barke-
waren 19,000 M. 1.40, Barke-
waren 20,000 M. 1.40, Barke-
waren 21,000 M. 1.40, Barke-
waren 22,000 M. 1.40, Barke-
waren 23,000 M. 1.40, Barke-
waren 24,000 M. 1.40, Barke-
waren 25,000 M. 1.40, Barke-
waren 26,000 M. 1.40, Barke-
waren 27,000 M. 1.40, Barke-
waren 28,000 M. 1.40, Barke-
waren 29,000 M. 1.40, Barke-
waren 30,000 M. 1.40, Barke-
waren 31,000 M. 1.40, Barke-
waren 32,000 M. 1.40, Barke-
waren 33,000 M. 1.40, Barke-
waren 34,000 M. 1.40, Barke-
waren 35,000 M. 1.40, Barke-
waren 36,000 M. 1.40, Barke-
waren 37,000 M. 1.40, Barke-
waren 38,000 M. 1.40, Barke-
waren 39,000 M. 1.40, Barke-
waren 40,000 M. 1.40, Barke-
waren 41,000 M. 1.40, Barke-
waren 42,000 M. 1.40, Barke-
waren 43,000 M. 1.40, Barke-
waren 44,000 M. 1.40, Barke-
waren 45,000 M. 1.40, Barke-
waren 46,000 M. 1.40, Barke-
waren 47,000 M. 1.40, Barke-
waren 48,000 M. 1.40, Barke-
waren 49,000 M. 1.40, Barke-
waren 50,000 M. 1.40, Barke-
waren 51,000 M. 1.40, Barke-
waren 52,000 M. 1.40, Barke-
waren 53,000 M. 1.40, Barke-
waren 54,000 M. 1.40, Barke-
waren 55,000 M. 1.40, Barke-
waren 56,000 M. 1.40, Barke-
waren 57,000 M. 1.40, Barke-
waren 58,000 M. 1.40, Barke-
waren 59,000 M. 1.40, Barke-
waren 60,000 M. 1.40, Barke-
waren 61,000 M. 1.40, Barke-
waren 62,000 M. 1.40, Barke-
waren 63,000 M. 1.40, Barke-
waren 64,000 M. 1.40, Barke-
waren 65,000 M. 1.40, Barke-
waren 66,000 M. 1.40, Barke-
waren 67,000 M. 1.40, Barke-
waren 68,000 M. 1.40, Barke-
waren 69,000 M. 1.40, Barke-
waren 70,000 M. 1.40, Barke-
waren 71,000 M. 1.40, Barke-
waren 72,000 M. 1.40, Barke-
waren 73,000 M. 1.40, Barke-
waren 74,000 M. 1.40, Barke-
waren 75,000 M. 1.40, Barke-
waren 76,000 M. 1.40, Barke-
waren 77,000 M. 1.40, Barke-
waren 78,000 M. 1.40, Barke-
waren 79,000 M. 1.40, Barke-
waren 80,000 M. 1.40, Barke-
waren 81,000 M. 1.40, Barke-
waren 82,000 M. 1.40, Barke-
waren 83,000 M. 1.40, Barke-
waren 84,000 M. 1.40, Barke-
waren 85,000 M. 1.40, Barke-
waren 86,000 M. 1.40, Barke-
waren 87,000 M. 1.40, Barke-
waren 88,000 M. 1.40, Barke-
waren 89,000 M. 1.40, Barke-
waren 90,000 M. 1.40, Barke-
waren 91,000 M. 1.40, Barke-
waren 92,000 M. 1.40, Barke-
waren 93,000 M. 1.40, Barke-
waren 94,000 M. 1.40, Barke-
waren 95,000 M. 1.40, Barke-
waren 96,000 M. 1.40, Barke-
waren 97,000 M. 1.40, Barke-
waren 98,000 M. 1.40, Barke-
waren 99,000 M. 1.40, Barke-
waren 100,000 M. 1.40, Barke-
waren 101,000 M. 1.40, Barke-
waren 102,000 M. 1.40, Barke-
waren 103,000 M. 1.40, Barke-
waren 104,000 M. 1.40, Barke-
waren 105,000 M. 1.40, Barke-
waren 106,000 M. 1.40, Barke-
waren 107,000 M. 1.40, Barke-
waren 108,000 M. 1.40, Barke-
waren 109,000 M. 1.40, Barke-
waren 110,000 M. 1.40, Barke-
waren 111,000 M. 1.40, Barke-
waren 112,000 M. 1.40, Barke-
waren 113,000 M. 1.40, Barke-
waren 114,000 M. 1.40, Barke-
waren 115,000 M. 1.40, Barke-
waren 116,000 M. 1.40, Barke-
waren 117,000 M. 1.40, Barke-
waren 118,000 M. 1.40, Barke-
waren 119,000 M. 1.40, Barke-
waren 120,000 M. 1.40, Barke-
waren 121,000 M. 1.40, Barke-
waren 122,000 M. 1.40, Barke-
waren 123,000 M. 1.40, Barke-
waren 124,000 M. 1.40, Barke-
waren 125,000 M. 1.40, Barke-
waren 126,000 M. 1.40, Barke-
waren 127,000 M. 1.40, Barke-
waren 128,000 M. 1.40, Barke-
waren 129,000 M. 1.40, Barke-
waren 130,000 M. 1.40, Barke-
waren 131,000 M. 1.40, Barke-
waren 132,000 M. 1.40, Barke-
waren 133,000 M. 1.40, Barke-
waren 134,000 M. 1.40, Barke-
waren 135,000 M. 1.40, Barke-
waren 136,000 M. 1.40, Barke-
waren 137,000 M. 1.40, Barke-
waren 138,000 M. 1.40, Barke-
waren 139,000 M. 1.40, Barke-
waren 140,000 M. 1.40, Barke-
waren 141,000 M. 1.40, Barke-
waren 142,000 M. 1.40, Barke-
waren 143,000 M. 1.40, Barke-
waren 144,000 M. 1.40, Barke-
waren 145,000 M. 1.40, Barke-
waren 146,000 M. 1.40, Barke-
waren 147,000 M. 1.40, Barke-
waren 148,000 M. 1.40, Barke-
waren 149,000 M. 1.40, Barke-
waren 150,000 M. 1.40, Barke-
waren 151,000 M. 1.40, Barke-
waren 152,000 M. 1.40, Barke-
waren 153,000 M. 1.40, Barke-
waren 154,000 M. 1.40, Barke-
waren 155,000 M. 1.40, Barke-
waren 156,000 M. 1.40, Barke-
waren 157,000 M. 1.40, Barke-
waren 158,000 M. 1.40, Barke-
waren 159,000 M. 1.40, Barke-
waren 160,000 M. 1.40, Barke-
waren 161,000 M. 1.40, Barke-
waren 162,000 M. 1.40, Barke-
waren 163,000 M. 1.40, Barke-
waren 164,000 M. 1.40, Barke-
waren 165,000 M. 1.40, Barke-
waren 166,000 M. 1.40, Barke-
waren 167,000 M. 1.40, Barke-
waren 168,000 M. 1.40, Barke-
waren 169,000 M. 1.40, Barke-
waren 170,000 M. 1.40, Barke-
waren 171,000 M. 1.40, Barke-
waren 172,000 M. 1.40, Barke-
waren 173,000 M. 1.40, Barke-
waren 174,000 M. 1.40, Barke-
waren 175,000 M. 1.40, Barke-
waren 176,000 M. 1.40, Barke-
waren 177,000 M. 1.40, Barke-
waren 178,000 M. 1.40, Barke-
waren 179,000 M. 1.40, Barke-
waren 180,000 M. 1.40, Barke-
waren 181,000 M. 1.40, Barke-
waren 182,000 M. 1.40, Barke-
waren 183,000 M. 1.40, Barke-
waren 184,000 M. 1.40, Barke-
waren 185,000 M. 1.40, Barke-
waren 186,000 M. 1.40, Barke-
waren 187,000 M. 1.40, Barke-
waren 188,000 M. 1.40, Barke-
waren 189,000 M. 1.40, Barke-
waren 190,000 M. 1.40, Barke-
waren 191,000 M. 1.40, Barke-
waren 192,000 M. 1.40, Barke-
waren 193,000 M. 1.40, Barke-
waren 194,000 M. 1.40, Barke-
waren 195,000 M. 1.40, Barke-
waren 196,000 M. 1.40, Barke-
waren 197,000 M. 1.40, Barke-
waren 198,000 M. 1.40, Barke-
waren 199,000 M. 1.40, Barke-
waren 200,000 M. 1.40, Barke-
waren 201,000 M. 1.40, Barke-
waren 202,000 M. 1.40, Barke-
waren 203,000 M. 1.40, Barke-
waren 204,000 M. 1.40, Barke-
waren 205,000 M. 1.40, Barke-
waren 206,000 M. 1.40, Barke-
waren 207,000 M. 1.40, Barke-
waren 208,000 M. 1.40, Barke-
waren 209,000 M. 1.40, Barke-
waren 210,000 M. 1.40, Barke-
waren 211,000 M. 1.40, Barke-
waren 212,000 M. 1.40, Barke-
waren 213,000 M. 1.40, Barke-
waren 214,000 M. 1.40, Barke-
waren 215,000 M. 1.40, Barke-
waren 216,000 M. 1.40, Barke-
waren 217,000 M. 1.40, Barke-
waren 218,000 M. 1.40, Barke-
waren 219,000 M. 1.40, Barke-
waren 220,000 M. 1.40, Barke-
waren 221,000 M. 1.40, Barke-
waren 222,000 M. 1.40, Barke-
waren 223,000 M. 1.40, Barke-
waren 224,000 M. 1.40, Barke-
waren 225,000 M. 1.40, Barke-
waren 226,000 M. 1.40, Barke-
waren 227,000 M. 1.40, Barke-
waren 228,000 M. 1.40, Barke-
waren 229,000 M. 1.40, Barke-
waren 230,000 M. 1.40, Barke-
waren 231,000 M. 1.40, Barke-
waren 232,000 M. 1.40, Barke-
waren 233,000 M. 1.40, Barke-
waren 234,000 M. 1.40, Barke-
waren 235,000 M. 1.40, Barke-
waren 236,000 M. 1.40, Barke-
waren 237,000 M. 1.40, Barke-
waren 238,000 M. 1.40, Barke-
waren 239,000 M. 1.40, Barke-
waren 240,000 M. 1.40, Barke-
waren 241,000 M. 1.40, Barke-
waren 242,000 M. 1.40, Barke-
waren 243,000 M. 1.40, Barke-
waren 244,000 M. 1.40, Barke-
waren 245,000 M. 1.40, Barke-
waren 246,000 M. 1.40, Barke-
waren 247,000 M. 1.40, Barke-
waren 248,000 M. 1.40, Barke-
waren 249,000 M. 1.40, Barke-
waren 250,000 M. 1.40, Barke-
waren 251,000 M. 1.40, Barke-
waren 252,000 M. 1.40, Barke-
waren 253,000 M. 1.40, Barke-
waren 254,000 M. 1.40, Barke-
waren 255,000 M. 1.40, Barke-
waren 256,000 M. 1.40, Barke-
waren 257,000 M. 1.40, Barke-
waren 258,000 M. 1.40, Barke-
waren 259,000 M. 1.40, Barke-
waren 260,000 M. 1.40, Barke-
waren 261,000 M. 1.40, Barke-
waren 262,000 M. 1.40, Barke-
waren 263,000 M. 1.40, Barke-
waren 264,000 M. 1.40, Barke-
waren 265,000 M. 1.40, Barke-
waren 266,000 M. 1.40, Barke-
waren 267,000 M. 1.40, Barke-
waren 268,000 M. 1.40, Barke-
waren 269,000 M. 1.40, Barke-
waren 270,000 M. 1.40, Barke-
waren 271,000 M. 1.40, Barke-
waren 272,000 M. 1.40, Barke-
waren 273,000 M. 1.40, Barke-
waren 274,000 M. 1.40, Barke-
waren 275,000 M. 1.40, Barke-
waren 276,000 M. 1.40, Barke-
waren 277,000 M. 1.40, Barke-
waren 278,000 M. 1.40, Barke-
waren 279,000 M. 1.40, Barke-
waren 280,000 M. 1.40, Barke-
waren 281,000 M. 1.40, Barke-
waren 282,000 M. 1.40, Barke-
waren 283,000 M. 1.40, Barke-
waren 284,000 M. 1.40, Barke-
waren 285,000 M. 1.40, Barke-
waren 286,000 M. 1.40, Barke-
waren 287,000 M. 1.40, Barke-
waren 288,000 M. 1.40, Barke-
waren 289,000 M. 1.40, Barke-
waren 290,000 M. 1.40, Barke-
waren 291,000 M. 1.40, Barke-
waren 292,000 M. 1.40, Barke-
waren 293,000 M. 1.40, Barke-
waren 294,000 M. 1.40, Barke-
waren 295,000 M. 1.40, Barke-
waren 296,000 M. 1.40, Barke-
waren 297,000 M. 1.40, Barke-
waren 298,000 M. 1.40, Barke-
waren 299,000 M. 1.40, Barke-
waren 300,000 M. 1.40, Barke-
waren 301,000 M. 1.40, Barke-
waren 302,000 M. 1.40, Barke-
waren 303,000 M. 1.40, Barke-
waren 304,000 M. 1.40, Barke-
waren 305,000 M. 1.40, Barke-
waren 306,000 M. 1.40, Barke-
waren 307,000 M. 1.40, Barke-
waren 308,000 M. 1.40, Barke-
waren 309,000 M. 1.40, Barke-
waren 310,000 M. 1.40, Barke-
waren 311,000 M. 1.40, Barke-
waren 312,000 M. 1.40, Barke-
waren 313,000 M. 1.40, Barke-
waren 314,000 M. 1.40, Barke-
waren 315,000 M. 1.40, Barke-
waren 316,000 M. 1.40, Barke-
waren 31

Er nur zu mir und frage, ich werde es ihm dann sagen." Die Königin hatte eben ein Herz für alle, auch für den Geringsten, wie ich damals einer war. Ich und fiedel Gold und Schönheit und Güte und Majestät mußte so früh dahin." Bewegt schweig der alte Mann, sagt die Verfasserin hinzu, und ich fühlte meine Augen feucht werden."

Ein kultivierter Negerkönig. König Iwanika von Barotseland hat jetzt England verlassen und sich mit Oberst Colin Harding nach Südafrika eingeschifft. Bis vor drei Monaten war der König noch nicht weit über Barotseland hinausgekommen, und vor noch nicht 30 Jahren kämpfte er noch an der Spitze seiner wilden Stammesgenossen um seine Krone. Am Freitag Abend speiste er dagegen in tadellosem Gesellschaftsang zum letztenmal auf englischem Boden; vielleicht wird er in Zukunft auch den Gesellschaftsang in Barotseland einführen. Der Königsang bei der Krönung hat großen Eindruck auf ihn gemacht, und den Chorgesang verglich er mit Engelsstimmen. König Iwanika hat Eduard VII., die Königin und den Prinzen von Wales gesehen, er hat sich mit Kiderbau und verschiedenen Fabrikationsarten beschäftigt, und er hat fleißig Polo und Cricket studiert. Er hat sich an Automobil- und Eisenbahnfahrten erfreut und militärischen und Marineausstellungen beigegeben. Er hat viele nützliche Dinge zum Mitnehmen gekauft, Gewehre, Werkzeuge und Ausrüstung, auch Goldschmiede und Schmiede. Seinen zwölf Frauen bringt er Kleider aus England mit.

Seine Erlebnisse als Feldarzt im Burenkrieg schildert jetzt Herr D. J. Bontsma, Chef des freikauferischen Kreuzes, in einem Schreiben an den Allgemeinen Niederländischen Verband folgendermaßen: Am 23. Oktober 1901 bekam ich Auftrag von General Chr. Dewet und Präsident Steijn, ein Lazareth auf der Farm Beynendonsdorp in der Nähe des Bligstafles zu eröffnen. Das Lazareth bestand aus fünf Gebäuden, die alle mit rote Kreuz-Fahnen versehen waren. Der ganze Komplex war umgeben von einem dichten Drahtzaun und General Dewet ließ an jeder Ecke eine Besatzung aufschlagen, wodurch es jedem Buren verboten wurde, das Lazareth betreten zu besuchen oder in der Nähe mit dem Feinde zu kämpfen. Den Engländern war die Existenz des Lazareths gut bekannt. Am 9. Jan.

1902 zog eine englische Kolonne unter Oberst Wilmingtons Oberbefehl etwa fünf Kilometer von dem Lazareth vorbei. Es befanden sich keine Buren in der Nähe. Etwa halb neun Uhr morgens führten ungefähr 40 Mann englische Kavallerie mein Lazareth. Sie stiegen ihre Gewehre durch die Fensterhebeln und schossen nach den auf den Betten liegenden Verwundeten. Ich befand mich außerhalb des Hauptgebäudes bei der Eingangstür und hörte deutlich, wie Kapitän Vaughan einem seiner Soldaten den Befehl gab, nach mir zu schießen. Der Soldat sprang von seinem Pferde und feuerte auf 15 Meter Entfernung. Das Geschoss ging an mir vorbei. Ich erhob meine Arme und rief: „Um Gottes willen schieß nicht, ich bin der Doktor!“ Darauf folgte ein zweiter Schuss dicht an mir vorbei. Da mein Rücken nicht getroffen hatte, flüchtete ich ins Haus. Im Hause war es ebenso gefährlich, und eine große Verwirrung herrschte. Mein Gehilfe Herr van Toornenberg, die drei Krankenwärterinnen und die Verwundeten auf den Betten wurden beschossen. Es war ein Gedröhn der Schüsse, Geschrei der Verwundeten und Schreien, alles war eingeklinkt in Staub und bedäunende Gerdampfe. Kapitän Vaughan folgte mir in die Thür mit geladenem Revolver und feuerte sechs Schüsse auf mich. Wunderbarerweise gingen alle fehl. Ich lief durch eine andere Thür hinaus in der Absicht, in meine Apotheke zu gelangen; unterwegs wurde ich auf der Veranda verhaftet. Unmittelbar darnach kam mein Gehilfe van Toornenberg zu mir herabgestürzt und rief: „Doktor, Doktor! Schwester Kantenbach ist verwundet!“ Ich rief mich von dem mich festhaltenden Soldaten los und lief ins Lazareth hinein. Das arme Mädchen lag in seinem Blute auf dem Boden, hingefallen zwischen zwei Betten von Verwundeten. Sieben Geschosse hatten es verwundet. Ein Geschoss hatte ihm die Halsschlagader durchschlagen, das zweite war unter dem rechten Ohr eingedrungen, hatte die Junge gestreift und war aus dem Munde herausgefliegen, das dritte hatte ihm die rechte Schulter zertrümmert, das vierte hatte das Fleisch des rechten Oberarmes zergerissen; die andern drei saßen in den Weichteilen des rechten Armes. Es glückte mir sofort, die Halsschlagader abzuschneiden. Die andern Wunden wurden verbunden und vier Nageln später herausgeschnitten. Das arme Mädchen war

in einem bejammernswerten Zustande. Die andern Schüsse hatten glücklicherweise ihr Ziel verfehlt. Wände, Betten und Türen wiesen massenhaft Spuren der eingeschlagenen Geschosse auf. Das Schießen in das Lazareth hatte mit der Verwundung der Krankenwärterin aufgehört. Zwei oder drei englische Kertze kamen zu mir und erkundigten sich nach den Verwundeten. Die Engländer hatten halbwilde Burenpferde aus dem Felde zusammengetrieben; sie wurden in unmittelbarer Nähe des Lazareths erschossen. Ich bat einen der Offiziere, dem Gehilfe zu thun, da die verwundete, halb ohnmächtige Schwester bei jedem Schusse erschreckt zusammenfuhr. Der Offizier lächelte und sagte: „O, es ist Krieg.“ Die andern Soldaten beschäftigten sich mit der Plünderung des Lazareths. Oberst Wilmington kam persönlich zu mir und sagte mir, daß der Zustand des Mädchens ihm leidtue, aber mein Tod gleichgültig gewesen wäre. Er und derselbe Arzt, Dr. Curtis, verlangten von mir eine schriftliche Bescheinigung, daß der Anfall auf das Lazareth infolge eines unglücklichen Zufalls passiert wäre. Ich verweigerte das natürlich und gelobte, sofort einen Bericht an General Dewet zu senden. Nach völliger Plünderung und Verwüstung meines Lazareths zog die Kolonne ab. Mein Bericht ging an General Dewet ab. General Dewet und Präsident Steijn kamen sofort nach Eingang des Berichts zum Lazareth, um sich persönlich von den Thatsachen zu überzeugen. Eine Abschrift meines Berichts wurde Lord Rüdener überliefert. Der englische Oberbefehlshaber antwortete folgendermaßen: „Alle Angaben, die Dr. Bontsma gemacht hat, sind so handgreiflich wahr, daß jede Erörterung unnötig ist.“ Als Zeugen der Wahrheit seiner Ausführungen macht Herr Bontsma zahlreiche Personen namhaft.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Seidengeschäft. **MICHEL & Co. BERLIN SW. 19** Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse. **Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Seidengeschäft. **MICHEL & Co. BERLIN SW. 19** Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse. **Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Seidengeschäft. **MICHEL & Co. BERLIN SW. 19** Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gm. H. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Bauer.

Am 1. Oktober 1902

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitungen; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen & Welt 20 Pfg.	Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Mtl.
Der Welt zum Meer, 26 Hefte à 50 Pfg.	Deutsche Blätter, 2 Mtl.
Die Weiße Welt, 52 Hefte à 25 Pfg.	Madrasblatt, 2 Mtl. 25 Pfg.
Die Woche, 52 Hefte à 25 Pfg.	Männlicher Jugend, 3 Mtl. 50 Pfg.
Illustrierte Welt, 26 Hefte à 30 Pfg.	Simplex, 1 Mtl. 50 Pfg.
Buch für alle, 26 Hefte à 30 Pfg.	Deutsche Tischlerei, 1 Mtl. 50 Pfg.
Illustr. Chronik der Zeit, 26 Hefte à 25 Pfg.	Platzgeber im Obst- u. Gartensort, 1 Mtl.
Ueber Land und Meer, 3,50 Mtl.	Sehenswürdigkeiten, 1 Mtl. 30 Pfg.
Der gute Stube, 26 Hefte à 40 Pfg.	Der Schachfreund, jährlich 2 Mtl.
Reiziger Jll. Zeitung, 7 Mtl. 50 Pfg.	Wärrt. Schulwesenblatt, jährl. 3,50 Mtl.
Dahleim, 2 Mtl. 50 Pfg.	Die elegante Mode, 1,75 Mtl.
Gartenlaube, 2 Mtl.	Pariser Mode, 1 Mtl. 30 Pfg.
Orbis, 65 Pfg.	Illustrierte Wärrt. Zeitung, 60 Pfg.
Cassell-Magazin 1,50 Mtl.	Bayer, 2,50 Mtl.
Deutscher Querschnitt, 16 Hefte à 40 Pfg.	Große Modenwelt, 1 Mtl.
Das Rindvieh, 2 Mtl.	Modenwelt, 1,25 Mtl.
Der gute Kamerad, 2 Mtl.	Rinderzucht, 60 Pfg.
Für alle Welt, 26 Hefte à 40 Pfg.	Rindermodenwelt, 1,25 Mtl.
Moderne Kunst, 24 Hefte à 50 Pfg.	Mode und Haus, 1 Mtl.
Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50 Pfg.	Moden-Post, 1,50 Mtl.
Engelhorn's Romanbl. 26 Bde. à 50 Pfg.	Deutsche Modenzeitung, 1 Mtl.
Romanbibliothek, 2 Mtl.	Jahrb. Haus, 1,25 Mtl.
Nomadenzeitung, 3,50 Mtl.	Wiener Mode, 2,50 Mtl.
Die Musikwoche, 52 Hefte à 30 Pfg.	Moden-Kunst, 1 Mtl. 75 Pfg.
Musikalische Jugendpost, 1,50 Mtl.	Zeitschrift für Küche und Haus, 12 Nummern à 20 Pfg.
Neue Musikzeitung, 1 Mtl.	

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Nachwollsendungen stehen bereitwillig zu Diensten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Ratten-Mäuse-Tod

Sicherer Mittel! „Mortekoh“. Eine einmalige, reichliche Dosis genügt zur vollständigen Ausrottung. Preis 60, 100 Pfg.

Fried. Schmidt.

Abonnements-Einladung

„Deutsche Reichspost“

Erscheint einmal wöchentlich zum Preise von M. 2,55 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes christlichen und arbeitenden Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine lebhafte und wirksame Vertretung. Ihre Leserschaft umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und portofrei zwei Probeummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Zwiebelschinken

am Sonntag, 1. Okt. d. 20. Sept. bei Fr. Kläger, Baderstr.

Bestellungen

Italienerhühner

4 Monat alte, zu 1 M. 30 Pfg., größere 1 M. 50 Pfg. Auf Verlangen liefern solche auch ins Haus pro Stück 10 Pfg. mehr. F. Walz, Geflügelzüchter.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, zarten, jugendlichen Aussehen, reiner, feinschattiger Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Brand. Schutzmarke: Stiefelpferd. 4 St. 50 Pfg. bei: G. W. Zaiser.

Das rühmlichst bekannte, große Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona & Hamburg

verbindet gegen Nachnahme in garantierter bester Ausführung: Gute neue Bettfedern 60, 90 u. 120 Zö. Preis: 1,25 M. Beste Qualität (besond. empfehl.) nur 1,50 M. Preisvolle Halbbetten nur 2 M. d. Bld. Prima Datteln nur 2,50 M. u. 3 M. d. Bld. Große gute Betten (Unterbetten, Decken u. 2 Kissen) für 15, 20, 25 u. 30 M.

Umtausch bereitwillig. — Agenten überall gesucht. Hoteliers und Händler empfohlen.

Nagold.

Die Frau

Gausärztin

von Dr. med. Jülicher-Büchelmann.

Preis 16 Mtl.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle, vorteilhaft verkaufen, oder kaufen, Ihren Bekanntheitsmachungen sichern.

haben Sie eine Stellung zu vergeben, wollen Sie ein Anwesen, wollen Sie nachhaltige Erfolge, so inserieren Sie in der

„Badischen Presse“

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Allezeitungsleier, die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittags-Ausgabe: bringt alle nachts und morgens eingehende Nachrichten und Telegramme, sowie interess. Privatbriefe und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tagüber eintreffenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zweimal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeine Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst u. Weinbau gratis.

Gratis u. franko erhält jeder neu eingehende Abonnent nach Einzahlung der Postanweisung und 10 Pfg. Marke f. Postanweisung.

Probeummern gratis und franko.

Abonnementspreis Mtl. 1.80 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr. Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von alt und jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März 1900 notar. beglaub. 27 052 Ex.

Die „Badische Presse“ wird zum Teil gedruckt mit amerikanischen, Seigmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.